

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

246 - St. Trudpert 1298 Mai 28: Abt und Konvent von St. Trudpert verzichten auf alles Recht an Gertrud, Tochter des Heinrich Mile von Hochdorf und Ehefrau Heinrichs, Pelzmachers, zu Heitersheim, und ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

in Bissingen<sup>7</sup>, Ber.<sup>8</sup> plebano ecclesie in Bolswiler, Bur[cardo] plebano in Hustat, Walthero dicto Famel, Ber. de Hetingen<sup>9</sup> et Andrea de Constantia sacerdotibus<sup>10</sup>, item Jo[hanne] dicto Snewilin, C.<sup>11</sup> dicto Tuschelin, H. de Munzingen (in Rúti, in Pfaffenwiler et in Wilhein ecclesiarum rectoribus),  
 5 R. dicto Turner milite et magistro H. notario meo et aliis pluribus<sup>c</sup> fidedignis recedere, sed eandem me velle per istam appellationem plenius innovare. Super hac appellatione seu appellationis innovatione in modum provocationis per me facta testimonium omnium presentium invocando.

*Or. (59/18,5 cm) Landesregierungsarchiv Innsbruck: P. 783. Ohne Siegel.*

10 *REpConst. 2, 465 n. n 20; URGFreib.M. n. 58 (Freib.MBl. 3, 70).*

*Geschrieben wohl von dem in der Urkunde genannten Notar H., also Ausstellerherstellung.*

15 *Zur Sache und zur Datierung: Die Darstellung des Sachverhalts in REpConst. ist ungenau. Es ist zu unterscheiden zwischen der im Chor des Freiburger Münsters am 27. Mai 1298 vollzogenen Appellation, auf die hier nur Bezug genommen ist, und der im vorliegenden Instrument erneuerten Appellation „in modum provocationis“, die also einige Zeit später stattfand. Das Jahr 1298 ergibt sich aus dem Zusammenhang mit n. 244 und 254.*

## 246

*St. Trudpert 1298 Mai 28*

20 *Abt und Konvent von St. Trudpert verzichten auf alles Recht an Gertrud, Tochter des Heinrich Mile von Hochdorf und Ehefrau Heinrichs, Pelzmachers, zu Heitersheim, und überlassen sie dem Johanniterorden.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 20/90 (Johanniter). Siegel eingehängt: 1. oval (52/35). Unter Säulenbau Abt mit Stab und Buch, auf einem Drachen (?) stehend. ⚡<sup>a</sup> · 'S · WERNH·ERI · ABBIS · SCI · TRVDPERTI<sup>b</sup>;*  
 25 *2. (besch.) rund (52). In Thorbau der hl. Trudpert, auf einem Drachen (?) stehend, mit der Rechten segnend, in der Linken eine Palme. Inschrift im Thorbogen: S · TRVDPTO. Umschrift: ⚡ SIGILLVΩ · CONVENT . . . . TRVDPERTI\* Rückvermerk (16. Jh.): Verzig und erlassung der leyb-  
 30 *aigenschaft einer frau Gertrut genant.**

*Geschrieben von derselben Hand wie n. 152, 200 u. 201, also Empfängerherstellung, während man nach dem Ausstellungsort Ausstellerherstellung erwarten möchte. Die Gemeinsamkeit ist evident (vgl. die B D G H J,*

245 <sup>c</sup> *im Or. plibus ohne Kürzungszeichen*

35 <sup>7</sup> *Unbestimmt, welches Bissingen.* <sup>8</sup> *Die Auflösung „Bernhard“ in REpConst. ist wohl falsch, da 1291 (s. n. 116) Bertold der Münzmeister als Kirchherr zu Bollschweil bezeugt ist.* <sup>9</sup> *Wohl Hödingen bei Überlingen, nicht Hettlingen Kt. Zürich, wie REpConst. angenommen ist.*

<sup>10</sup> *sacerdotibus bezieht sich wohl auf die drei vorhergehenden Namen.*

40 <sup>11</sup> *Vielleicht noch identisch mit dem 1269 bezeugten Kirchherrn Konrad (Bd. 1, 204 Z. 2).*

246 <sup>a</sup> *Das Kreuz ist zugleich die Spitze der Architektur* <sup>b</sup> *die beiden T ungewöhnlich kurz*



zweierlei a, g, die Schluß-s mit ihrem Fortsatz, die Kürzungen für con und us). Zu Beginn ein Punkt wie bei n. 152 und 201. Ungewöhnliche Arenga. Die Siegel bestehen aus demselben Wachs und haben auf der Rückseite denselben, etwas flachen Eindruck, was die gleichzeitige Siegelung verrät. 5

Zur Sache: Diese Urkunde ist aufgenommen, weil sie sich, obwohl dies nicht eigens gesagt ist, auf das Johanniterhaus zu Freiburg bezieht, das in jener Zeit planmäßig seine Herrschaft zu Heitersheim aufbaute. Die Urkunde ist bezeichnend für die Aktivität, die das Freiburger Johanniterhaus in jener Zeit entfaltete. 10

Gestis rebus affuture questionis materia certius precavetur, cum ipse, quemadmodum geste sunt, scripturarum ac testium intersigno hominum ad noticiam deferentur. Noverint igitur omnes ac singuli, quod nos Wernherus miseratione divina abbas totusque conventus monasterii sancti Truperti renunciamus omni iuri<sup>o</sup>, quod nos habere dinoscimur in Gerdrude filia Heinrici 15 dicti Mile de Hochdorf uxore Heinrici pellificis de Heitersheim, inclinati precibus instantibus Cünradi villici et Burchardi fratris eiusdem de predicta villa Heitersheim et ob respectum dilectionis ordinis sancti Johannis ipsam prefatam Gerdrudim nichilominus omni contencionis scrupulo remoto dicto ordini libere contradimus et donamus. In cuius rei testimonium presentes 20 litteras nostro sigillo et conventus duximus roborandas. Datum in cenobio nostro videlicet sancti Truperti supradicti anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXX<sup>o</sup>VIII<sup>o</sup> V<sup>o</sup> kalendas iunii.

## 247

Freiburg 1298 Juni 23

Friedrich von Staufeu, Komtur, und der Konvent des Deutschordenshauses zu Freiburg verkaufen aus großer Not mit Zustimmung des Provinzialkomturs an Rudolf Kucheli von Freiburg den durch den Bruder Rudolf von Offnadingen mitgebrachten Hof zu Offnadingen, den der Sohn des Meiers Bertold Hering von Kirchhofen um 160 Scheffel jährlichen Zins baut, an Johann, Sohn des Konrad Ederli von Freiburg, um 175 M. Silber, die der Jude Samuel von Straß- 30 burg und andere Gläubiger erhalten.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/418 (St. Blasien). Siegel an weißen Leinwandstreifen: 1. (besch.) rund (37). Heilandskopf. ☩ 'S · COMDATORIS · TCVTONICOR' · I · VRIBVRC<sup>1</sup>; 2. rund (37), glatt (abgeschürft oder unausgefertigt); 3. (besch.) Stadtsiegel IV. Rückvermerke: a) (14. Jh.) 35 Instrumentum super curia in Offemeningen; b) (15. Jh.?) in libro II;

246 <sup>o</sup> i über e, darunter ein Punkt

247 <sup>1</sup> Die Verteilung der Legende beweist, daß dieses Siegel mit dem Siegel des Komturs an Urkunden von 1276/83 (Bd. 1 Siegeltafel 12 n. 98) nicht identisch ist. Es ist auffallend, daß das Siegel des Komturs in 30 Jahren 40 4mal (vgl. Bd. 1 Siegeltafeln n. 77, 91 u. 98) neu geschnitten worden ist.